

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis in cl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährl.
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährl. 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hievu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühre
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor auf gegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 74.

Freitag, 26. Juni 1903

39. Jahrgang.

Rundschau.

— Die Wahl des Maurermeisters Karl Pfeiffer, Rothensohl, D.M. Neuenbürg, zum Schultheißen dieser Gemeinde wurde bestätigt.

Stuttgart, 23. Juni. Nach einer zweitägigen teilweise sehr lebhaften Debatte, in welcher gegen Baden, Bayern und die Schweiz sowie auch gegen Preußen schwere Vorwürfe erhoben wurden dahingehend, daß diese Staaten die württembergischen Eisenbahnen durch Umleitung des Verkehrs konkurrenzieren würden, ist heute einstimmig ein von den verschiedenen Parteien eingebrachter Antrag angenommen worden, in dem die Kammer die Regierung ersucht, das Interesse Württembergs an der gleichartigen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs den anderen Eisenbahnverwaltungen gegenüber mit aller Entschiedenheit zu verfolgen und auf eine Beseitigung des derzeitigen sowohl dem Sinn und Zweck des Artikels 42 der Reichsverfassung als dem Grundsatz einer einheitlichen deutschen Wirtschaftspolitik wie dem Anspruch aller Bundesmitglieder auf Schutz gegen künstliche Unterbindungen ihres Verkehrs durch andere Bundesstaaten widersprechenden Zustandes hinzuwirken. Sodann wurde noch mit 55 gegen 18 Stimmen ein Antrag auf Einführung der Kilometerhefte angenommen.

Calw. Aus Anlaß der hier stattfindenden Landesversammlung des „Deutschen Lehrervereins für Naturkunde“ wurde im neuen Schulhause in verschiedenen Schulräumen eine Ausstellung veranstaltet, die jedem Naturfreunde durch ihre Reichhaltigkeit und schöne Anordnung etwas Ansprechendes bieten dürfte. Die Ausstellung ergänzt und illustriert die bei der Versammlung gehaltenen Vorträge: „Der Tannenwald, eine Lebensgemeinschaft“ und die „geognostischen Verhältnisse des Bezirks Calw.“ Ein großer Teil der Ausstellung ist darum dem Wald gewidmet. Ein richtiger Tannenwald mit allen einheimischen Nadelhölzern, mit seinen charakteristischen Pflanzen und Tieren ist im Schulsale eingepflanzt, belebt von ausgestopften Tieren. Auch die menschliche Betriebsamkeit im Walde kommt zur Geltung. Eine prächtige Sägemühle und ein Floß beleben das Schwarzwaldtal, ein Kohlenmeiler mit Köhlerhütte und eine Blockhütte zieren seine Höhen. Wie die Erzeugnisse des Waldes, insbesondere das Holz, verwendet werden, das zeigen „Eichlers Stoffsammlung“, die halb- und ganz fertigen Fabrikate der Papierfabrik Höfen. Ferner sind ausgestellt sämtliche Holzarten, die Torfmoospflanzen des Schwarzwaldes,

eine prächtige Geweissammlung, sämtliche Farne, Moose, Pilze und Flechten, große Insektenansammlungen (Käfer und Schmetterlinge) Mineralien etc. Die Ausstellung bleibt noch bis Montag geöffnet Werktags von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag von 11—4 Uhr.

Altensteig, 22. Juni. Seit der Hebung von 5 Wohnhäusern durch Bauunternehmer Rückgauer aus Stuttgart herrscht hier eine rege Bautätigkeit, die sich noch steigern wird, da an der neuen Straße von der unteren zur oberen Stadt und nach Altensteig-Dorf noch eine Reihe von Neubauten erstellt werden. Sämtliche an der Straße liegenden Grundstücke sind als Bauplätze angekauft worden. Mehrere stattliche Gebäude in diesem neuen Stadtteil waren während des vorigen Sommers von Luftkurgästen bewohnt. In Altensteig-Dorf wird die Kirche, eine der ältesten des Landes, gänzlich umgebaut.

(Schwurgericht.) Tübingen, 22. Juni. Für die heutige Schlusssitzung standen drei Fälle auf der T.O. Der 1. Fall betraf die Strafsache gegen den verh. Zimmergesellen Christian Herrmann von Dettingen D.M. Rottenburg wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Der Angeklagte war geständig. Die Geschworenen verurteilten denselben mildernde Umstände, worauf S. neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt wurde. — Im 2. Falle hatte sich wegen Meineids zu verantworten der verh. Schreinermeister Gustav Schmid von Tübingen, jetzt Sägewerksbesitzer in Möffingen D.M. Rottenburg. Schmid hatte in einem Zivilprozeß die Echtheit seiner Namensunterchrift bestritten und dies durch einen ihm zugeschobenen Eid bekräftigt. Die Verhandlung führte zur Freisprechung des Angekl. — Der 3. vom Samstag auf heute vertagte Fall betraf die Strafsache gegen den verh. Zimmermeister Gottlieb Gaiser von Nebringen D.M. Herrenberg wegen Meineids. Auch hier erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. — Damit sind die Verhandlungen des Quartals beendet.

Ravensburg, 20. Juni. Gestern wurde dem Bierbrauereibesitzer Luz in Zuzdorf von einem bis jetzt unbekanntem Täter Seife ins Bier geworfen, wodurch etwa 5000 Liter unbrauchbar gemacht sind.

Pforzheim, 23. Juni. Vorgestern abend stürzte das 4jährige Töchterchen des Goldarbeiters Gottlieb Stoll von einer 7 1/2 Meter hohen Einfriedigung

auf die es geklettert war, ab und war sofort tot.

Lindau, 22. Juni. Trotz eingehendster Untersuchungen ist es bisher noch nicht gelungen, die Ursache der Typhus-Erkrankungen in unserer Stadt festzustellen. Im übrigen scheint die Epidemie ihren Höhepunkt erreicht zu haben, nachdem sämtliche in den letzten 10 Tagen angemeldete Erkrankungsfälle auf zwei Wochen zurückdatieren. Die Gesamtzahl der Typhus-Erkrankten einschließlich der Typhusverdächtigen beträgt 24. Gestorben sind an der Epidemie 3 Personen.

Dresden, 14. Juni. (250 000 Mk. verteilt.) Einer letztwilligen Verfügung des verstorbenen Kommerzienrats Bruno Naumann zufolge wurden gestern unter die Arbeiter der Firma Aktien-Gesellschaft vormals Seidel und Naumann 250 000 Mark verteilt. Auf ein Jahr Tätigkeit entfielen je 16 Mk. Mancher langjährige Arbeiter erhielt bis zu 500 Mk. Am gleichen Tage ist eine Arbeiter-Invaliden- und Pensionskasse in Tätigkeit getreten, aus welcher Arbeitern, die 30 Jahre ununterbrochen in der Fabrik gearbeitet und das 65. Lebensjahr vollendet haben, eine lebenslängliche Rente von 600 Mk. jährlich ausbezahlt wird. Wer nach zehnjähriger Arbeit in der Fabrik arbeitsunfähig wird, bekommt eine fortlaufende Unterstützung bis zu 300 Mk. jährlich. Auch kranke Arbeiter werden aus der Stiftung unterstützt. Ihr Grundkapital beträgt ebenfalls 250 000 Mk. In dieselbe fließt jährlich ein Prozent des Reingewinns der Firma. Die Arbeiter sind von der Beitragsleistung befreit.

Berlin, 23. Juni. Nach einer Berliner Depesche des Lokalanzeigers beabsichtigt Leopold Wöfling in etwa 14 Tagen Fräulein Adamowitsch zu heiraten. Er will sich bemühen, das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben.

Königsberg, 23. Juni. Im Prozeß wegen Beleidigung des Hospredigers Stöcker wurde der Redakteur Noske zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof nahm an, daß Stöcker Ewald objektiv etwas Unwahres gesagt habe. Es sei aber in keiner Weise erwiesen, daß er wissentlich oder fahrlässig einen Meineid geleistet habe. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung sei wie geschehen, erkannt worden.

London, 21. Juni. Ein Augenzeuge bei der Explosion erklärt, die Detonation war furchtbar. Das ganze Dach der Fabrik hob sich in die Luft, und Wolken gelben Qualmes brachen hervor. Eine Fontäne von enormen Trümmern flog nach allen Richtungen und stürzte

viele hundert Meter im Umkreise nieder. Das gesamte Arsenal ist jetzt von einem Polizeikordon umzingelt. Tausende von Verwandten der Angestellten stehen an den Toren und bitten die Polizisten verzweifelt um Auskunft über Tode und Verletzte, die zumeist nicht erteilt werden kann.

Belgrad, 24. Juni. Um 10 Uhr vormittags verkündete Kanonenendonner, daß der neue König, Peter I., den serbischen Boden betreten habe. Bei der Einfahrt des Hofzuges intonierte die Musik die Nationalhymne. Alle Anwesenden brachen in lebhaftes Hochrufen aus. Nachdem der König Peter den Salonwagen verlassen, wurde er von der Regierung und der Gemeindevertretung begrüßt. Er schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm die Vorstellung der Anwesenden entgegen. Beim Ausgang aus dem Bahnhofe wurde der König von einer Abordnung Belgrader Damen begrüßt, während das Volk abermals in brausende Hochrufe ausbrach. Auf dem Bahnhof hielt noch Ministerpräsident Awakumowitsch eine Ansprache an den König. Nach der Vorstellung der Behörden fuhr der König zur Kathedrale, wo er 30 Minuten verweilte. Von dort begab er sich zum neuen Konak.

— Vom Balkon des Konaks aus verlas der König eine Rede, in der er ausführte, daß er gemäß den Traditionen der Karageorgiewitsch, gestützt auf die seit 45 Jahren im Auslande gesammelten Erfahrungen trachten werde, dem Volke zu geben, was es benötigt. Der König schloß mit einem Hoch auf das serbische Volk.

Lokales.

— In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger ist u. a. enthalten: Karl Schmid aus Wildbad, 76 J. alt, in Grand Rapids Michigan.

Wildbad, 26. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl haben hier von 914 Wahlberechtigten 702 abgestimmt. Es erhielten: Schrempf (konj.) 107, Schweißhardt (Volksp.) 594 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 18. Juni wurden hier 654 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Schrempf 100, Schweißhardt 454, Dstler (Soz.) 76 Stimmen. Im Bezirk Neuenbürg haben von 6440 Wahlberechtigten 4902 abgestimmt und erhielten:

	Schrempf	Schweißhardt
in Calmbach	45	333
" Höfen	7	168
" Neuenbürg	78	352
" Birkensfeld	85	286
" Enzklösterle	3	57
" Bernbach	33	31
" Herrenalb	54	103
" Dobel	19	124
" Gräfenhausen	126	122
" Loffenau	20	143
" Ottenhausen	47	99
" Ober- u. Unter-Niebelbach	39	40
D. A. Neuenbürg zus.	1007	3886
" Calw "	2205	2597
" Nagold "	2448	2005
" Herrenberg "	3454	1064
In allen 4 Bezirken zus.	9114	9552

Schweißhardt ist somit mit 438 Stimmen Mehrheit gewählt.

Bei der Hauptwahl erhielten

	Schrempf	Schweißhardt	Dstler (Soz.)
D. A. Neuenbürg	921	1885	1946
" Calw	2106	1536	749
" Nagold	1950	1800	97
" Herrenberg	2801	750	184
zus.	7778	5971	2976

Im Jahre 1898 erhielten

	Schrempf	Gieß (Volksp.)	Basner (Soz.)
D. A. Neuenbürg	1254	1518	960
" Calw	2061	1321	314
" Nagold	2283	962	26
" Herrenberg	2420	826	93
zus.	8018	4627	1393

Weitere Wahlergebnisse:

II. Wahlkreis (Canstatt 2c.) Hieber (D. P.) 16857, Tauscher (Soz.) 13491. Hieber gewählt.

III. Wahlkr. (Heilbronn 2c.) Wolff (Vd. d. Landw.) 13972, Kittler (Soz.) 12459. Wolff gewählt.

IV. Wahlkr. (Böblingen 2c.) Reichert (Vd. d. Landw.) 9300, Sperka (Soz.) 9514. Sperka gewählt.

V. Wahlkr. (Eßlingen 2c.) Lang (Vd. d. Landw.) 11468, Schlegel (Soz.) 12145. Schlegel gewählt.

VI. Wahlkr. (Reutlingen 2c.) Payer (Vp.) 10553, Herrmann (Soz.) 5376. Payer gewählt.

VIII. Wahlkr. (Freudenstadt 2c.) Junghans (D. P.) 5653, Wagner (Vp.) 9156. Wagner gewählt.

IX. Wahlkr. (Balingen 2c.) R. Hausmann (Vp.) 13702, Schellhorn (Ztr.) 7591. Hausmann gewählt.

X. Wahlkr. (Gmünd 2c.) Gröber (Ztr.) 6171, Lindemann (Soz.) 11532. Lindemann gewählt.

XII. Wahlkr. (Crailsheim 2c.) Vogt (Vd. d. Landw.) 10180, Augst (Vp.) 8520. Vogt gewählt.

XIV. Wahlkr. (Ulm 2c.) Storz (Vp.) 11735, Dietrich (Soz.) 8058. Storz gewählt.

Im ganzen sind nun in Württemberg gewählt: Deutsche Partei 1 (bisch. 3); Bund d. Landw. 3 (bisch. 1); Konserv. — (bisch. 1); Centrum 4 (bisch. 4); Volksp. 5 (bisch. 6); Sozialdem. 4 (bisch. 2). Also haben gewonnen: Bund d. Landw. 2, Sozialdem. 2 Sitze; verloren: deutsche Partei 2, Volksp. 1, Konserv. 1 Sitz.

Karlruhe. Beck (Soz.) wieder gewählt mit 15 000 St. Baffermann (nat. lib.) 14 338.

Pforzheim. Eichhorn (Soz.) mit 2000 Stimmen Mehrheit gewählt.

Unterhaltendes.

Auf der „Columbia“.

von G. Rosenthal Bonin.

(Nachdruck verboten.)

Ich begab mich zur Ruhe, die Katze sprang auf die Bettdecke und lugelte sich dort schnurrend zusammen — ich ließ sie gewähren und schlief erschöpft von den aufregenden Ereignissen des Tages und den vielerlei Arbeiten bald ein. Um Mitternacht erwachte ich durch die Unruhe der Katze, die auf die Mäusejagd gehen wollte. Ich ließ sie aus der Skapie und begab mich auf Deck, um nach den Kranken zu sehen. Ich fand beide unverändert, — den Kapitän mit geschlossenen Augen, keuchend atmend, und das

Mädchen unverwandt in das Licht einer Laterne, die ich angezündet auf dem Waschtischchen befestigt hatte, starrend. Wie ich in den Lichtkreis trat, kam es mir vor, als ob ihre Blicke wieder so unheimlich, drohend sich auf mich hefteten. Mir war wenig behaglich zu Mute. Es lief mir kalt über den Rücken. Ich erneuerte den Umschlag der Kranken, gab ihr Arznei, Wein und Milch gleich in einer Portion und verließ schleunigst das Schlafzimmer.

Als ich heraustrat, stand plötzlich der Kapitän mir gegenüber, riesengroß, mächtig aufgerichtet, mit wahnsinn-glühenden Augen. Ich prallte zurück, mir zitterten die Kniee, ich konnte vor Schreck nicht atmen und mußte mich halten, um nicht zusammenzusinken.

„Gund, Schust!“ röchelte er, dann griff er mit seiner abgekehrten Hand nach meinem Halse. Ich streckte meine Arme abwehrend aus, er schlug sie zurück, packte mich um den Leib, daß ich glaubte, er drücke mir alle Rippen ein, und trug mich mit übermenschlicher Gewalt die Treppe zum Deck hinauf. Ich war vor Schreck wie gelähmt und konnte kein Glied rühren. Auf der obersten Stufe stürzte er, und es gelang mir, aus der teuflischen Umflammerung mich zu befreien. Ich stieß ihn die Treppe völlig hinunter und versuchte die Kajütentüre zu schließen. Das war nicht möglich, der Rahmen war verschoben, indessen hatte sich der Rasende erhoben und ergriff mit eiserner Faust meinen Arm.

„Mörder, Mörder?“ kreischte er, sein Gesicht ganz nahe an das meinige bringend. In dem starken Sternenlicht des klaren Himmels konnte ich jeden Zug in seinem Gesicht sehen. Es hatte den Ausdruck eines wütenden Tigers, und die Augen leuchteten auch so phosphorartig, wie es des Nachts bei diesen Bestien zu geschehen pflegt. Mit einem heftigen Ruck riß ich mich los und flüchtete meinem Logis zu, der Kapitän mir nach. Plötzlich blieb er stehen, ich sah ihn bei dem matten Lichte beide Hände hoch erheben, dann brach er zusammen und blieb, lang ausgestreckt, regungslos an der Regeling liegen.

Ich war so erschöpft und außer Atem, daß ich mich einige Augenblicke niederlegen mußte. Der Kapitän rührte sich aber nicht mehr. Ich eilte in den Schlafraum der Kranken, holte die Laterne und leuchtete dem Liegenden in das Gesicht. Er sah überraschend ruhig und friedlich aus. Die Augen waren geschlossen, ein Atem war nicht zu spüren, seine Stirne fühlte sich kalt an und sein Arm, den ich bei der Hand erhoben hatte, fiel, als ich ihn losließ, schwer nieder.

Ich brachte die Laterne wieder an ihren Ort, erneuerte den Umschlag der Kranken Frau, nahm dann eine Decke vom Schlaffopha des Kapitäns, stieg wieder auf das Deck und warf das Tuch über den Körper des Leblosen. Alles dies ereignete sich so schnell, daß ich gar nicht zur Bestimmung darüber kam, was ich tat. Jetzt jedoch, nachdem meine fieberhafte Aufregung sich etwas gelegt und ich über das Geschehene nachdenkend auf einem Balken saß, die schweigende Nacht um mich, und das unheimliche Wellengegurgel meinem Gehör sich einprägte, ich an die Kranke in der Kajüte, an den liegenden Mann da vor mir und an meine Lage unter diesen Verhältnissen dachte, ward



mir sehr schwer und bang zu Mute — war der Mann dort tot oder lag er nur in einer schweren Ohnmacht. Wenn er wieder zu sich kam, hatte ich dann vielleicht mit einem Wahnsinnigen zu tun, oder war es nur ein Anfall von Fieberfäselei, in dem der Mann gehandelt hatte? Wird er solche Anfälle wiederbekommen und würde ich dann auf ähnliche Weise mit ihm zu kämpfen haben — hier, in dieser Einsamkeit und Verlassenheit auf dem engen Raum des schiefe stehenden Schiffes? Das würde furchtbar, gar nicht zu ertragen sein!

In welchem Verhältnis mochte der Kapitän zu der Kranken stehen? War sie seine Frau, seine Tochter? . . . Weshalb drohte er mir, weshalb nannte er mich Mörder? Das tat er im Wahn — aber aus welchem Grunde erweckte ich ihm solche Vorstellungen?

Diese Fragen stiegen, mein Herz schwer bedrückend, in mir auf. Wäre es nicht vielleicht klug und ein Akt der Selbsterhaltung, wenn ich diesen Mann nähme und in das Wasser wüfste? Vielleicht die größte Wohlthat für ihn und ein Glück für mich.

Ich erschraf heftig, die Klage sprang mit einem seltsam gurrenden Ton auf meinen Schoß und kugelte sich dort schnurrend zusammen. Das weckte mich aus meinem finsternen, bedenklichen Brüten. Ich warf dem noch immer regungslos

unter der Decke Daliegenden einen ängstlichen Blick zu und begab mich in meine Koje. Ich wälzte mich vergeblich auf meinem Lager, der Schlaf wollte nicht kommen. Meine rege Phantasie gebar Tausende von drohenden Gedanken und Bildern. Auf welche Weise kam das Schiff in diese Lage? Warum ließen den Kapitän seine Schiffskleute allein? Wer war die Frauensperson? Das mußte doch Alles im Schiffsbuche stehen! Wo mochte das Loggbuch sein. Unzweifelhaft doch in der Kapitänskajüte. Ich sollte die gute Gelegenheit jetzt beäugen, über all diese Dinge mir Aufklärung zu verschaffen, wer wußte, ob sich das mir wieder böte!

Kaum, daß ich in meinem fieberhaften Sinnen zu diesem Gedanken gekommen, so sprang ich auch schon aus dem Bette und eilte mit lautlosen Schritten auf das Deck.

Ein Blick überzeugte mich, daß die Hülle noch genau so wie vorher den Kapitän bedeckte. Ich schlich an ihm vorbei und war nach wenigen Augenblicken in der Kapitänskajüte. Ich nahm die Laterne aus dem Krankenzimmer und untersuchte hastig jeden Winkel, öffnete jedes Gefäß, aber von dem Loggbuch war nichts zu entdecken. Nun ging ich in den Raum der Kranken. Als ich mit der Laterne eintrat fiel der Strahl des Lichtes auf das Gesicht der Frau, sie hatte den Kopf der Tür zugewendet, und die offenen

Augen starrten unheimlich, ausdruckslos auf mich und hatten wieder jenen drohenden Ausdruck, der mich stets so rätselhaft-unheimlich berührte. Ich bezwang mein Grauen und leuchtete im Zimmer umher, die Kranke stöhnte plötzlich laut hinter mir, ich zitterte, wandte mich aber nicht um. Die Laterne an den Boden stellend, machte ich, ohne aufzublicken, ihr einen frischen Umschlag. Dann ging ich wieder an das Suchen. (Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 19. bis 26. Juni 1903.

Geschließungen:

24. Juni. Seyfried, Karl Friedrich, Holzhauer in Sprollenhäus, und Keller, Justine Philippine von Sprollenhäus.

Gestorbene:

19. Juni. Schill, Sophie Marie, geb. Beck Ehefrau des Maurers Jakob Friedrich Schill hier, 50 Jahre alt.

19. Juni. Bott, Helena Frieda, geb. Gbur, Ehefrau des Gemeinderats, Gerichtsvollziehers und Kaufmanns Carl Bott Wilh. hier, 29 Jahre alt.

25. Juni. Eisele, Wilhelm Friedrich, Schreinermeister hier, 42 Jahre alt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Infolge eines am nächsten Samstag Abend beim Schwanensee stattfindenden Feuerwerks ist der Wiesenweg vom Karlsberg bis zur Uebergangsbrücke zum Windhof

gesperrt.

Die Eltern werden auf die Gefährlichkeit des Zugangs auf dem gesperrten Weg ganz besonders aufmerksam gemacht; Kinder können ja das Feuerwerk von der Staatsstraße aus besichtigen.

Den 25. Juni 1903.

Stadtschultheißenamt:

Bäcker.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Unser Kamerad

Wilhelm Eisele

Schreinermeister

ist heute früh gestorben und findet die Beerdigung am

Samstag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr

statt, wobei sich die Kameraden recht zahlreich beteiligen wollen.

Antreten: 3/5 Uhr am Rathaus.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden des I. Zuges

Wilhelm Eisele,

Schreinermeister

findet am

Samstag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr

statt und treten die Kameraden hiezu an dem Trauerhause an.

Das Commando.



Von wohlthätigster Wirkung

auf Haut und Körper sind Waschungen und Bäder mit Dr. Zerb's „Kleiolin“. Sie erfrischen, machen die Haut zart und weich, erhöhen die Widerstandskraft und sind ein vortreffliches Hautpflegemittel. Erhältlich die Flasche zu Mark 1.50.

Hauptdepot:

Hofapotheke Wildbad.

Wildbad.



Alle Sorten Schuhe u. Stiefel, von den einfachsten bis zu den feinsten werden

gesohlt, gefleckt und repariert

bei billigstem Preise, guter Arbeit und schneller Bedienung.

Achtungsvoll

Friedrich Eder, Schuhm., am Stüchweg.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Richters Anker-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1,5 — Ess. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Pfefferwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Galle 1 — Salzwasser 8 — Glycerin.

Richters Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. • Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt

MAGGI'S Suppen- u. Speisen- **Würze.** In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei **Chr. Brachhold.**

Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Mücken, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der Hof-Apotheke von Dr. C. Mehger.



Eugen Kentner, Stuttgart
Königlicher Hoflieferant
Fabrik von Gardinen und Rouleaux
Spezialgeschäftshaus für
Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren, Gantonnieren, Teppiche.
Detail-Verkauf: Rothebühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.
Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.
Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

Gingefendet. Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schröder in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die M. 3,20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. Depot in Wildbad: Drogerie von Anton Heinen. Neuenbürg: Apotheker Pögenhardt.

Taschenuhr

Reparatur in schwarzem Stahl mit Goldrand, erhält von uns

geschenkt

jeder ständige Verbraucher von

Flammer's Seife

der besten für Wäsche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren, welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen.

Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.

Telephon No. 33. Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Wir suchen für den Verkauf von

Reise-Audenken

gut verkäufl. Neuheiten, eine

Niederlage

Gebrüder Srieder
Pforzheim.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's** Badpulver.

Thurmelin

mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges unerreichtes Radical-Mittel gegen alle Insektenungezieier in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig praktische Thurmelin-Sprize 35 Pfg. in Wildbad bei Ant. Heinen, Drogerie

Krankheiten
werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. **Aderton** tötet dieses Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg. In Wildbad **Hofapothek.**



Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen

BREMEN und AMERIKA
New York via Southampton od. Cherbourg
Ballimore direkt
sowie nach den übrigen Welttheilen

Auskünfte u. Prospekte durch die Agenten **Carl Bätzner, Wildbad, Ferdinand Weiss, Neuenbürg** oder durch die General-Vertretung **Passage-Bureau Romingr, Stuttgart.**



Königl. Theater

Freitag, den 26. Juni 1903.
Renaissance
Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Elfeld.
Samstag, den 27. Juni 1903.
Zum ersten Male.
Seine Kammerjungfer
(Nelly Nozier)
Schwan in 3 Akten von P. Vilhand u. M. Hennequin. Deutsch von M. Schönau.